

Anmerkungen zur Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagesbetreuung für Kinder im Grundschulalter ab 2026 anlässlich der MV der LAG ÖF am 17.6.24

Eine hochwertige Ganztagesbetreuung für Grundschul Kinder bietet großes Potential und ist zu begrüßen: sowohl für die Kinder als auch hinsichtlich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf birgt sie große Chancen. Ihr Gelingen hängt jedoch ganz von Qualität, Konzeption und passenden Rahmenbedingungen ab:

Ganztag muss vom Kind aus gedacht werden.

Mehr Bildungsgerechtigkeit und eine gute Begleitung unserer Kinder können wir nur über ein ganzheitliches Bildungskonzept erlangen, das die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes berücksichtigt und die Teilhabe der Kinder strukturell verankert. Formales muss mit informellem Lernen kombiniert werden und sich in einem passenden Zusammenspiel zwischen schulischem Vormittag und der Betreuung am Nachmittag ausdrücken. Freizeit, Spiel und Selbstbestimmung sind ebenso wichtig wie anregende Angebote, auch von externen Kooperationspartnern.

Einen so verstandenen Ganztag möchten wir als Freie Wohlfahrtspflege in der Umsetzung konstruktiv begleiten und durch unsere Angebote mitgestalten.

Qualitätsvolle Angebote erfordern verbindliche refinanzierte Qualitätsstandards

Die Träger der Freien Wohlfahrtspflege können aber nur dann hochwertige Angebote bieten, wenn sie geeignete Rahmenbedingungen dafür vorfinden, die sich an landesweit geltenden Qualitätsstandards orientieren.

Planungssicherheit und verlässliche Finanzierung

Um ihre Angebote aufrechtzuerhalten und künftig zur Erfüllung des Rechtsanspruchs beizutragen, benötigen die freien Träger eine verlässliche Förderung und Planungssicherheit. Diese war in den vergangenen Monaten nicht zuverlässig gegeben. Durch die kürzlich bekannt gegebene Erhöhung der Förderpauschalen im offenen und gebundenen Ganztag um 18% gibt es für diese Angebote nun eine solide Perspektive und wir bedanken uns an dieser Stelle für diesen erfreulichen Schritt.

Diese Sicherheit benötigen jedoch auch die anderen Angebote im Werkzeugkasten: Auch die Mittagsbetreuung, der kooperative Ganztag und die Horte können ohne auskömmliche Finanzierung ihren Auftrag nicht erfüllen. Gerade die Horte, die derzeit in der Betreuung die höchsten Qualitätsstandards aufweisen und an denen wir uns langfristig orientieren sollten, weisen eine erhebliche Kosten- und Finanzierungslücke auf, die durch eine Neuregelung der Förderung nach BayKiBiG behoben werden muss!

Auskömmliche Betriebskostenförderung

Um auch in den anderen Angeboten des Werkzeugkastens die Qualität der Horte zu erreichen, müssen sich die dortigen Rahmenbedingungen weiter verbessern:

Die reine Förderung der Stunden „am Kind“ ist nicht ausreichend. U.a. angesichts komplexer werdender Bedarfe der Kinder und wachsender Bedeutung von Sprachförderung benötigen wir flächendeckend refinanzierte Zeiten der Vor- und Nachbereitung, für Konzeptionsentwicklung, Kooperation und Netzwerkarbeit mit den Partnern. Sowohl auf Seiten der Schule als

auch auf Seiten des Kooperationspartners im Ganztage. Die Qualität der Angebote darf nicht vom zusätzlichen (finanziellen) Engagement einzelner Träger oder Schulleitungen abhängen.

Wir benötigen in allen Angeboten mehr qualifiziertes Personal, das refinanziert ist und die Kinder ganztägig, vor allem in den Ferienzeiten begleitet. Wünschenswert wäre ein Zusammenspiel von klassischen Fachkräften mit anderen qualifizierten Kräften, z.B. aus der Jugendarbeit, Sportvereinen, etc..

Klare und verlässliche Strukturen

Die Angebote des Ganztages benötigen klare und verlässliche Strukturen:

Nachbesserungsbedarf besteht aus unserer Sicht in Bezug auf die Zusammenarbeit der Kooperationspartner. Schule muss sich öffnen und Träger im Ganztage flächendeckend als gleichwertige Partner in Planung und Konzeption der Angebote einbeziehen. Auf Ebene des Fachpersonals könnten z.B. gemeinsame Fortbildungen von Lehrer*innen und Pädagog*innen aus dem Nachmittag ein gemeinsames Verständnis von Bildung fördern.

Ferienzeiten

Ein Thema, das derzeit für große Verunsicherung unter den Trägern sorgt, ist die Abdeckung und Umsetzung der im Rechtsanspruch vorgegebenen Ferienzeiten. Es bedarf hier dringend einer Klärung seitens der Landesebene bezüglich der (rechtlichen) Rahmung, der Verortung, und der Finanzierung

Aus unserer Sicht bietet es sich an, die Ferienzeiten angebunden an den Werkzeugkasten zu organisieren und durchzuführen. Auch aus Perspektive der Eltern scheint dies sinnvoll, denn ein Angebot für die Schulwochen und die Ferien aus einer Hand ist niederschwellig und unbürokratisch.

Unserer Einschätzung nach können die Träger der schulischen Nachmittagsangebote die Ferienzeiten unter nachstehenden Prämissen mit verantworten:

- Die Bedarfsabfrage erfolgt seitens der Schule, da hier alle Kinder mit Rechtsanspruch erreicht werden.
- Die Angebote des Werkzeugkastens müssen vor Ort bestehende Angebote z.B. der kommunalen Jugendarbeit oder von Sportvereinen etc. unbürokratisch mit in die Feriengestaltung und Umsetzung der Ferien einzubeziehen können. Damit dies möglich ist, muss der hierfür notwendige rechtliche Rahmen landesweit geklärt sein. Zudem muss sichergestellt sein, dass die Angebote rechtssicher auch außerhalb des Schulgeländes stattfinden können.
- Eine Anlaufstelle, die bei Bedarf schulübergreifend angemeldete Bedarfe und vorhandene Ferien-Angebote koordiniert, muss vorhanden und mit notwendigen Ressourcen ausgestattet sein. Mögliche Transportwege müssen mit bedacht werden.
- Es braucht eine gesicherte Refinanzierung der Ferienprogramme. Wie wir durch eine Trägerbefragung ermitteln konnten, sind für eine Ferienwoche ca. 5.000 Euro zu veranschlagen.
- Auch für die Horte muss geklärt werden, wie die zusätzlichen zehn Ferientage organisiert und refinanziert werden.

Es ist nicht zu leugnen, dass eine qualitätsvolle Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung anspruchsvoll ist: Sie erfordert politischen Willen, gemeinsames Engagement und klare landesweite Regelungen.

Als Freie Wohlfahrtspflege sind wir der festen Überzeugung, dass sich das Engagement lohnt und sich jede Investition in die gute Betreuung unserer Kinder - die künftigen Gestalter*innen unserer Gesellschaft - auszahlt.

Gerne sind wir bereit die bereits begonnene gute Zusammenarbeit mit allen beteiligten Akteur*innen fortzuführen und zu einem guten Gelingen der Umsetzung des Rechtsanspruchs beizutragen.